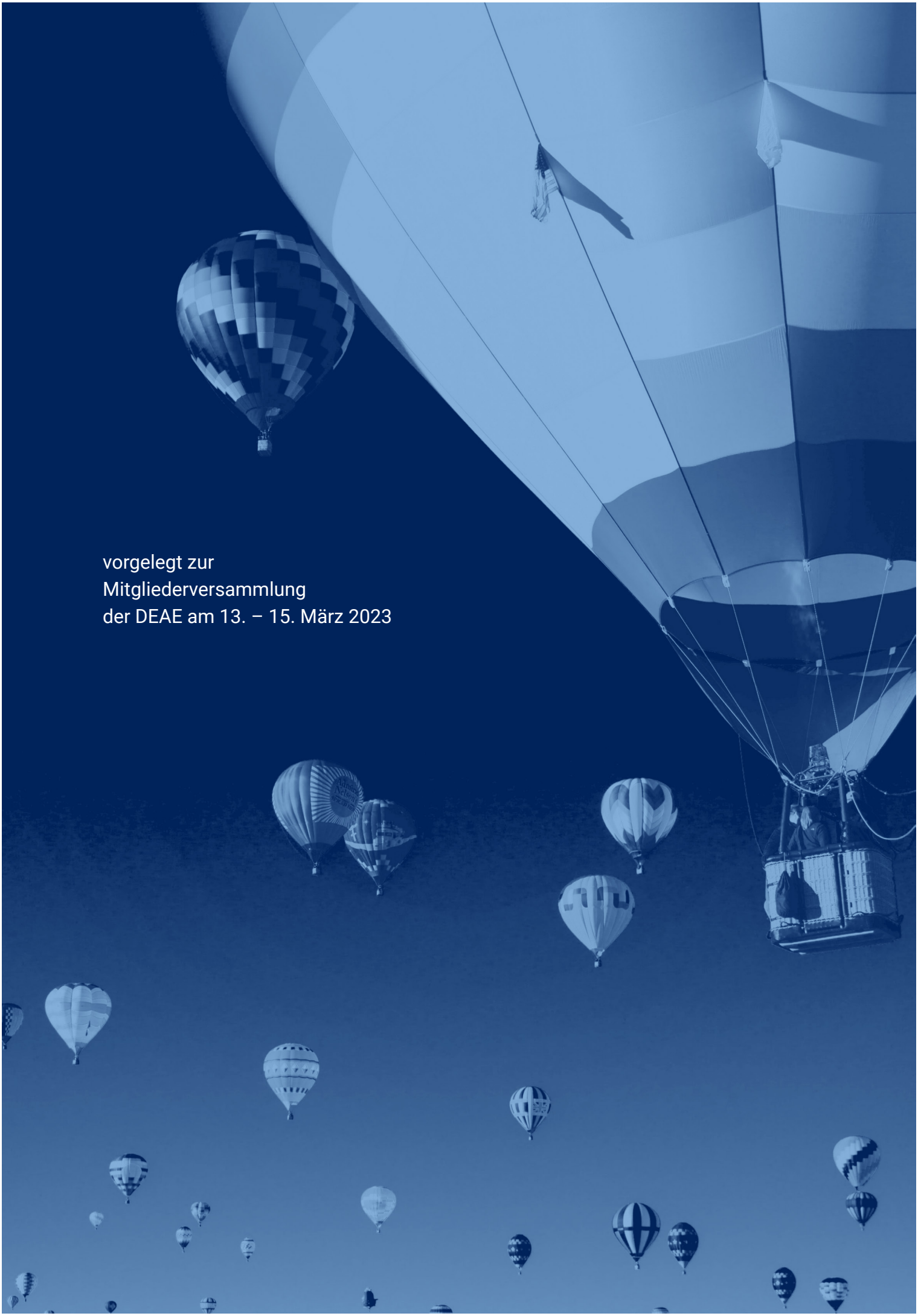
DEAE

Jahresbericht 2022

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) e.V.



vorgelegt zur
Mitgliederversammlung
der DEAE am 13. – 15. März 2023

INHALT

Im Überblick **4**

Im Fokus **7**

Fokus: Umsatzsteuer 7

Fokus: Fachliche Zusammenarbeit und Schwerpunkte 8

Fokus: Grundbildung als Erprobungsraum 9

Dem Verband Profil geben **11**

Konferenz der Geschäftsführenden 11

Fachgruppe familienbezogene Erwachsenenbildung 11

Fachgruppe Bildung im Alter 13

Den Verband organisieren **14**

Als Vorstand der DEAE 14

In Kooperation mit dem Comenius-Institut 15

In der Bundesgeschäftsstelle 16

Zusammenarbeit entwickeln **18**

auf Bundesebene 18

in Europa 20

Modellhaft neues erproben **22**

Literalität im Alltag –
vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung (LiAnE) 22

Evangelische Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung (GrubA) 23

Verstetigung und Qualitätssicherung von Elternbegleitung 23

Einrichtungen unterstützen **25**

Expertise stärken: forum erwachsenenbildung.
Die Evangelische Zeitschrift für Bildung im Lebenslauf 25

Expertise stärken: Publikationen 26

Organisation entwickeln: Der Qualitätsverbund in der DEAE 27

Aufwand verringern: GEMA 29

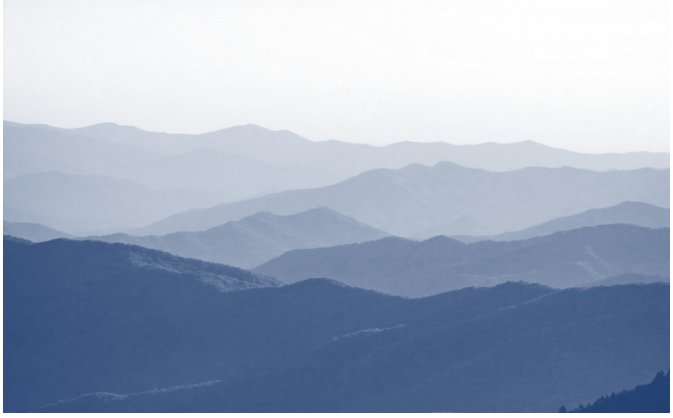
Bedeutung klären: Statistik der Evangelischen Erwachsenenbildung 29

Perspektive **32**

IM ÜBERBLICK

„Noch längst sind nicht alle Ziele erreicht. Und […] vermutlich wird uns noch die eine oder andere Umleitung beschäftigen. Die Strecke jedoch liegt ausgebreitet vor uns." Mit diesen Worten schloss der Jahresbericht der DEAE des vergangenen Jahres.

Kurz bevor diese Sätze formuliert wurden, benannte die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag Bildung als Schlüsselkomponente einer politischen Entwicklungsstrategie. Die gesellschaftliche Teilhabe jeder und jedes Einzelnen sollte gefördert und das Gemeinwesen gestärkt werden. Eine Initiative Digitale Weiterbildung wurde angekündigt, ebenso wie die europarechtskonforme Absicherung der Umsatzsteuerfreiheit der gemeinwohlorientierten Weiterbildung. Zentrale Forderungen, die wir gemeinsam mit den anderen Bundesverbänden der gemeinwohlorientierten Weiterbildung in die Verhandlungen eingetragen hatten, fanden sich in der Vereinbarung wieder.



Ein Jahr nach Veröffentlichung des Koalitionsvertrags ist die politische Umsetzung dieser Projekte noch nicht abzusehen, so dass wir Ende 2022 erneut forderten, diese und weitere Vereinbarungen des Koalitionsvertrags endlich umzusetzen[1].

Begleitend zu den krisenhaften Veränderungen der letzten Jahre kam der bildungspolitische Rahmen an vielen Stellen in Bewegung. Sichtbar wird das unter anderem daran, dass in vielen Bundesländern die Erwachsenen- oder Weiterbildungsgesetze überarbeitet werden oder wurden. Mit Berlin gab sich ein Bundesland neu ein Erwachsenenbildungsgesetz. Die wachsende Relevanz digital gestützter Bildungsangebote und damit auch der steigende Anteil von Teilnehmenden aus anderen Regionen oder gar Bundesländern schlägt sich in den sich ändernden Regelungen nieder. Hier erwächst perspektivisch im angemessenen Rahmen ein Bedarf zur Koordination digitaler Bildungsangebote.

In anderen Fragen nähert sich der Rahmen der relevanten Gesetzgebung den Erfordernissen noch nicht an. Insbesondere die Rechtsunsicherheit in der Anwendung der Umsatzsteuerbefreiungsmöglichkeit von Weiterbildung ist in der Praxis Ärgernis und Problem für die Einrichtungen. Ohne systematische Brüche und Unsicherheit in der korrekten Auslegung ist es kaum möglich, die Vorgaben der Abgabenordnung gemeinsam mit dem europäischen Recht der Mehrwertsteuersystemrichtlinie rechtssicher auszulegen. Hier ist seitens des Gesetzgebers dringend für Rechtssicherheit zu sorgen. Die Interessen der Evangelischen Erwachsenenbildung in dieser Frage zu vertreten, rückte im Jahr 2022 immer stärker in den Fokus und wird den Verband auch im Jahr 2023 intensiv beschäftigen.

1. http://deae.de/Stellungnahmen/Gemeinsame_Erklrung-der-gemeinwohlorientierten-Weiterbildung-zur-Regierungsbilanz_081222.pdf

Einen großen Schritt haben wir als DEAE gemeinsam mit der Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB) gemacht, indem wir gemeinsam ein Rechtsgutachten beauftragten und aktuell diskutieren, das dazu dient, die gesetzgeberischen Spielräume zum Erhalt einer weitgehenden Umsatzsteuerfreiheit von Weiterbildung auszuloten – im Einklang mit europäischem Recht – und dem Gesetzgeber entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Deutlich wird aber schon jetzt aus dem Gutachten und aus der Rechtsprechung, dass es für den langfristigen Erhalt der Möglichkeit zur Umsatzsteuerbefreiung von Weiterbildungsangeboten nötig sein wird, die Programme der Einrichtungen und ggfs. ihre Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln. Den Einrichtungen erwächst aus dieser Thematik eine Herausforderung zur eigenen Modernisierung und Weiterentwicklung. Für die Bundesebene könnte sich aus diesem Thema eine zentrale strategische Aufgabe der nächsten Jahre entwickeln.

Organisationsentwicklungsprozesse sind auch in den Strukturen und Einrichtungen Evangelischer Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu beobachten, häufig in Verbindung mit kirchlichen Spar- und Konsolidierungsprozessen, die einen Rückgang an finanziellen und personellen Ressourcen der Erwachsenenbildung bedeuten. Diese Prozesse sind auf allen Ebenen evangelischer Erwachsenenbildung zu beobachten. Auf Bundesebene wird es mittelfristig notwendig, den Anteil eingeworbener Drittmittel weiter zu erhöhen, um die bisherigen Personalressourcen zu erhalten.

In vielen Fällen bringt es dieser Konsolidierungsprozess mit sich, dass Evangelische Erwachsenenbildung stärker auf andere kirchliche Handlungsfelder bezogen und eine gewachsene (und in manchen Fällen auch gut begründete) Versäulung im Bildungssystem abgebaut wird. Insbesondere im Blick auf die Familienbildung ist an mehreren Stellen – auf Bundesebene, aber auch punktuell bei Mitgliedseinrichtungen – eine weitere Annäherung an die Erwachsenenbildung zu beobachten.

Immer deutlicher zeigt sich in den fachlichen Diskussionen und ersten Modellprojekten, wie tiefgreifend die weiteren Möglichkeiten der Digitalisierung von Weiterbildung die Art und Weise verändern werden, in der potenziellen Lernenden Bildungsangebote gemacht werden. Auch die Art und Weise, wie Bildungsprozesse in digitalen Räumen gestaltet werden können, wird sich damit fundamental verändern. Die Möglichkeit asynchroner Beteiligung in Bildungsprozessen führt zu tiefgreifenden Veränderungen; ebenso die Möglichkeit, mittels avatargestütztem Lernen Begegnung zu erleben und neu zu definieren, ohne dass sich die Beteiligten physisch am gleichen Ort aufhalten, hat das Potenzial, Erwachsenenbildung tiefgreifend zu verändern.

Besonders erschütternd auch für die Bildungsarbeit war im Jahr 2022 der russische Angriffskrieg gegenüber der Ukraine. Friedensbildung ist essenzieller Bestandteil evangelischer Bildungsarbeit. Der Krieg fordert die Akteur:innen insbesondere in der politischen Bildung heraus, Positionen neu zu reflektieren und in den Diskurs einzubringen.

Auch für die konkrete ökonomische Lage vieler Einrichtungen erwuchsen daraus Konsequenzen. Die aus ökologischen Gründen erforderliche Transformation der Energieversorgung spitzte sich als Konsequenz des Angriffskrieges zu und musste beschleunigt werden, so dass Einrichtungen mit stark gestiegenen Energiekosten umgehen müssen. Auch in diesem Zusammenhang forderte die DEAE gemeinsam mit den anderen Bundesverbänden in der oben genannten Erklärung zusätzliche politische Maßnahmen zur Bewältigung der Energiekrise, um deren Existenz und Arbeitsfähigkeit zu sichern.

Der Blick auf das Jahr 2022 – mit dem Abstand weniger Wochen – zeigt ein bewegtes Jahr voller Herausforderungen und Entwicklungen. Die meisten davon werden uns noch eine Weile begleiten.

IM FOKUS

Fokus: Umsatzsteuer

Von besonderer Bedeutung ist die Umsatzsteuersituation der gemeinwohlorientierten allgemeinen Weiterbildung.

Für die Einrichtungen, die als Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) organisiert sind, gilt bisher eine umfassende Umsatzsteuerbefreiung, deren Auslaufen jedoch beschlossen ist. Um den Übergang zu erleichtern, galt bis Ende des Jahres 2022 eine Übergangsregelung. Zur Unterstützung der betreffenden Einrichtungen bei den nötigen Umstellungen, organisierte die DEAE im Januar 2022 in Zusammenarbeit mit der EKKW ein Fachseminar Umsatzsteuerregelungen für kirchlich verfasste Weiterbildung. Neuregelungen verstehen.

Ende des Jahres 2022 wurde bekannt, dass eine Verlängerung der Übergangsregelung bis Ende 2024 beschlossen wurde. Dennoch bleibt die Notwendigkeit bestehen, diese Umstellungen vorzunehmen – wenn auch mit um zwei Jahre verlängerten Übergangsfrist.

Für die Einrichtungen, die nicht von der einrichtungsbezogenen Umsatzsteuerfreiheit profitieren und für alle anderen Einrichtungen nach Ende der Übergangsfrist ist es von großer Relevanz, Rechtssicherheit in der Anwendung der angebotsbezogenen Möglichkeiten zur Umsatzsteuerbefreiung von Weiterbildung zu erhalten.

Die umsatzsteuerliche Behandlung gemeinwohlorientierter Erwachsenenbildung sieht sich europarechtlich einer restriktiveren umsatzsteuerlichen Bewertung gegenüber, während die deutsche Verwaltungspraxis und Finanzrechtsprechung in der Vergangenheit von einem weiten Verständnis der steuerbefreiten Betätigungen ausgingen. Dass die entsprechenden Normen in jüngerer Zeit restriktiver interpretiert werden, führt zu Unklarheit in der Rechtslage.

Gemeinsam mit den anderen Bundesverbänden macht sich die DEAE dafür stark, in diesen Fragen Rechtssicherheit wiederherzustellen. Nachdem wir unsere Forderungen nach Erhalt einer europarechtskonformen Umsatzsteuerbefreiungsmöglichkeit der gemeinwohlorientierten Weiterbildung 2021 erfolgreich in die Koalitionsverhandlungen einbringen konnten, wurde diese Rechtssicherheit bisher jedoch nicht erreicht.

Gemeinsam mit der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) beauftragten wir ein Rechtsgutachten zur Umsatzsteuerlichen Behandlung gemeinwohlorientierter konfessioneller Erwachsenenbildung. Dieses Gutachten macht deutlich, dass es unter

bestimmten Umständen rechtlich möglich ist, die Umsatzsteuerfreiheit zu erhalten. Es macht aber auch deutlich, dass es Erfordernisse an die weitere Entwicklung von Erwachsenenbildung gibt, um diese Möglichkeit abzusichern. Insbesondere kommt es nach aktueller Rechtsprechung für den umsatzsteuerbefreienden Tatbestand „Schul- oder Hochschulunterricht" darauf an, ob es sich um ein integriertes System von Unterrichtsangeboten handelt.

In Rahmen eines parlamentarischen Abends „Bildung und Chancen für alle! Auf dem Weg zu einer europarechtskonformen Umsatzsteuerbefreiung gemeinwohlorientierter Weiterbildung", organisiert vom Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV), an dem wir uns beteiligten, konnte im Gespräch mit den anwesenden Parlamentarier:innen der Regierungsparteien erreicht werden, dass diese den politischen Willen bekräftigten, eine weitgehende Umsatzsteuerfreiheit der Angebote gemeinwohlorientierter Weiterbildung abzusichern.

Zentrale Aufgabe der nächsten Monate wird es daher sein, die Fraktionen dabei zu beraten, wie diese Neuregelung gelingen kann und zusätzlich den erforderlichen politischen Druck zu entfalten. Denn Weiterbildung muss auch in Zukunft für alle Menschen in unserem Land zugänglich und bezahlbar bleiben.

Begleitend ist innerverbandlich die Diskussion zu führen, was (1) die geeignete Interessenvertretungsstrategie ist und (2), inwiefern sich die Programm- und Angebotsstruktur evangelischer Erwachsenenbildung dazu weiterentwickeln muss.

Fokus: Fachliche Zusammenarbeit und Schwerpunkte

Intensiv beschäftigte den Verband im Jahr 2022 die Frage nach der fachlichen Arbeit und dem inhaltlichen Profil des Verbands. Bereits die Mitgliederversammlung 2021 diskutierte das Thema der fachlichen Zusammenarbeit und brachte ein Konzept von Projekt- bzw. Ad-hoc-Gruppen sowie Fachforen auf den Weg.

In der Arbeit der Bundesgeschäftsstelle der DEAE – in Kooperation mit dem Comenius-Institut, werden besondere Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Grundbildung und familienbezogener Erwachsenenbildung sichtbar, Themen, in denen aus Drittmitteln eingeworben zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stehen.

Neben den zentralen Aufgaben in Bildungspolitik und Interessenvertretung, wie z.B. der Bearbeitung der Umsatzsteuerthematik, bleiben andere Themen in relevantem Umfang der gemeinschaftlichen Bearbeitung im Verband vorbehalten.

Die Arbeit der beiden Fachgruppen familienbezogene Erwachsenenbildung und Bildung im Alter markiert hier zwei Schwerpunkte.

Andere Schwerpunkte sind federführend aus der Zusammenarbeit der Mitgliedsorganisationen und Einrichtungen zu besetzen und zu entwickeln. Hier wurden im Jahr 2022 in der Konferenz der Geschäftsführenden erste Erprobungen und Initiativen verabredet.

Derzeit scheint es aber, dass auch die Landesverbände vor Ort so viele Herausforderungen zu bewältigen haben, dass die Ressourcen für dieses Engagement nur noch sehr ausgewählt aufgebracht werden können. So stand die Mitgliederversammlung 2022 unter dem Themenschwerpunkt „religiöse Bildung“ und gab Impulse, die von den jeweiligen Landeseinrichtungen nach Bedarf aufgegriffen werden können.

Aufgabe der Bundesebene kann es bei der Stärkung der fachlichen Arbeit sein, die Rahmenbedingungen weiter zu vereinfachen und zu verbessern, um die fachliche Zusammenarbeit untereinander zu erleichtern, effektiver zu gestalten und gleichzeitig als Profil des Verbands sichtbar zu machen.

Fokus: Grundbildung als Erprobungsraum

Die Mitgliederversammlung der DEAE betonte im September 2022, dass „Grundbildung und Alphabetisierung […] Fundament von Bildung [sind, ...]. Gute Grundbildung stärkt die Möglichkeiten zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Sie trägt dazu bei, die eigenen Potentiale zu entfalten.“

Evangelische Erwachsenenbildung bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für Grundbildungsprozesse. Dabei ist Grundbildung nicht nur ein politisch im Rahmen der Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (AlphaDekade) im Zeitraum 2016-2026 priorisiertes Bildungsthema, sondern bietet einen Erprobungsraum an, um an zentralen Zukunftsfragen (nicht nur evangelischer) Erwachsenenbildung arbeiten können:

- Welche Zielgruppen erreichen wir mit unseren Bildungsangeboten? Genügen wir damit unserem kirchlichen und gesellschaftlichen Auftrag?
- Wie bewusst sind wir uns der Barrieren und Hürden, die Menschen den Zugang zu unseren Angeboten erschweren oder unmöglich machen? Welche Voraussetzungen (z.B. an Literalität) müssen Menschen erfüllen, um sich an unseren Angeboten vollwertig beteiligen zu können?
- Welche professionellen Kompetenzen benötigen pädagogische Fachkräfte und Lehrende, um nicht nur Angebote durchzuführen, sondern z.B. Unterstützungsnetzwerke aufzubauen und zu pflegen?
- In welcher Weise entwickeln wir unsere Bildungsangebote? Wie kann in unseren Teams die nötige Vielfalt und Fähigkeit zum Perspektivwechsel entwickelt werden, die nötig ist, um ein tiefes Verständnis von Lebensrealität und Bedarfen von Menschen zu gewinnen, die in anderen Lebenswelten verankert sind.

Die Fördermöglichkeiten für Grundbildung bieten uns Optionen an, diese und weitere Zukunftsfragen zu bearbeiten. Insbesondere Modellprojekte sind finanziell in der Regel auskömmlich ausgestattet und eröffnen Erprobungsräume. Die am Comenius-Institut in Kooperation mit der DEAE aufgebaute Evangelische Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung macht den Einrichtungen entsprechende Angebote.

Gleichzeitig werden die Förderinstrumente der AlphaDekade in den nächsten Jahren auslaufen. Über eine Fortführung gibt es noch keinen politischen Konsens. Daher sollte Grundbildung nicht primär als neuer Themenbereich entwickelt werden, der stark von Sonderförderprogrammen abhängig ist, sondern unter der Prämisse, Regelangebote unserer Einrichtungen anschlussfähiger für Menschen mit Grundbildungsbedarfen zu machen.

DEM VERBAND PROFIL GEBEN

Konferenz der Geschäftsführenden

Dieter Niermann, Michael Glatz

Die Konferenz der Geschäftsführenden der Landesorganisationen (KdG) tagte seit der Mitgliederversammlung 2022 zwei Mal – einmal in Präsenz in Erfurt und ein zweites Mal digital.

In der Septembersitzung in Erfurt, kurz nach der zusätzlichen Mitgliederversammlung, diskutierte die KdG vertieft die Formen zukünftiger fachlicher Zusammenarbeit im Verband. Zugleich wurde für die zukünftige Zusammenarbeit in der KdG ein Modell entwickelt, das auf einem Wechsel von digitalen und in Präsenz stattfindenden Terminen beruht. Zukünftig möchte die KdG jährlich ein zweitägiges Treffen vor Ort umsetzen, das weitgehend von den regelmäßigen Berichten der Mitglieder freigehalten wird und neben grundsätzlichen Beratungsthemen auch Raum für z.B. kollegiale Beratung bietet. Zusätzlich finden jährlich zwei digitale Termine statt, einer davon, wenn möglich in Verbindung mit einem gemeinsamen Sitzungsteil mit dem Vorstand.

Weiterhin bleibt offen, wie auch die Mitglieder der Säule der Werke und Verbände in der DEAE besser in die Beratungen der KdG eingebunden werden können. Die Beteiligung gelingt bisher nur punktuell.

Fachgruppe familienbezogene Erwachsenenbildung

Freimut Schirrmacher, Steffen Kleint

Tagung „Familienreligiosität und Familienbildung“

Die FG familienbezogene EB lud vor der Veröffentlichung eines Sammelbandes zu Fragen der Familienreligiosität im März 2022 zu einer interkonfessionellen, interreligiösen Tagung zur gleichen Thematik. Kirchliche Administration und Fachkräfte der Familienbildung konnten sich hier über die Zukunft religiöser Familienbildung verständigen und diskutierten unter anderem Fragestellungen wie: Welcher religiös-spirituellen Bandbreite sehen sich Familienbildungsanbieter aktuell gegenüber? Inwieweit wird selbst in sich als religiös bezeichnenden Familien das familiäre Miteinander von religiösen Worten, Gesten, Ritualen, Festen und Haltungen getragen? Welchen Bildungsangeboten gelingt es, religiöse Fragen, Interessen und Erfahrungen von Eltern und Großeltern aufzugreifen beziehungsweise welche religiös-spirituellen Themen machen Eltern und Großeltern neugierig? Insgesamt wurde auf der Tagung konstatiert: Familienreligiosität ist zum Teil im Wandel begriffen, zum Teil weist sie eine erstaunliche Kontinuität auf und weitgehend ist sie auch kaum mehr vorhanden. Ausgehend von solcher Heterogenität ist dann besonders der konzeptionell breite Ansatz der Familienbildung zu würdigen. So unterstrichen die Referenten/innen, wie bedeutsam es im Rahmen kirchlich-diakonischer Arbeit ist, dass auch in

Familienbildungseinrichtungen religiöse Angebote für Eltern und Großeltern vorgehalten werden. Allerdings bedarf es einer intensiven konzeptionellen Arbeit, um die bestehenden Angebote weiterzuentwickeln und um stärker in der Breite passende Formate und thematische Anknüpfungspunkte für religiös und spirituell interessierten Eltern und Großeltern zu bieten.

Die Dokumentation der Tagung findet sich unter *http://www.deae.de/Fachliche-Zusammenarbeit/Fachgruppe_Familienbezogene_Erwachsenenbildung/Fachgruppe_Familienbezogene_Erwachsenenbildung.php.*

Die Tagungsimpulse sind als Artikel später in einem Sammelband veröffentlicht.

Konzeptwerkstatt „Familien in der Leistungsgesellschaft. Selbstansprüche - Multitasking – Überforderung“

Eine generelle Herausforderung für die Erwachsenen- und Weiterbildung ist es, wie Teilnehmende eingebunden werden können, die über geringe Ressourcen verfügen, nicht unbedingt finanziell, jedoch neben ihrem Arbeits- und Familienleben über nur geringe Zeitressourcen. In der Familienbildung kommen die unterschiedlichen Bedingungen und Strategien zur Vereinbarkeit des Arbeits- und Familienlebens selbst zur Sprache. Hier gilt es, auch massive Vereinbarkeitshürden und entsprechende Stressfaktoren von Eltern und Großeltern zu berücksichtigen sowie den alltäglichen Umgang mit ihnen zu reflektieren, möglichst zu stabilisieren oder zu verbessern. Die FG familienbezogene EB lud deswegen im Oktober zu einer Konzeptwerkstatt ein. Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis berieten interdisziplinär, welche ökonomisch-politischen Veränderungen und welche moralischen Ansprüche die Vereinbarkeitsproblematik aktuell beeinflussen beziehungsweise mit welchen familiären Gestaltungsspielräumen und Leistungsansprüchen gegenwärtig zu rechnen ist. Die Einschätzung, ob die öffentliche Wahrnehmung von Vereinbarkeitsproblematiken sich im Zuge der Pandemie tatsächlich schärfte, blieb unentschieden und wurde eher skeptisch beurteilt. In jedem Fall registrieren die Einrichtungen eine verstärkte Nachfrage nach Angeboten, die es Eltern erlauben, sich in Vereinbarkeitsfragen gemeinsam zu orientieren, zu unterstützen und zu entlasten. Die Einrichtungen suchen gegenwärtig nach zeitgemäßen Eckpunkten für eine entsprechende Angebotsplanung.

Die Ergebnisse der Beratungen sind nachzulesen unter: *http://www.deae.de/Fachliche-Zusammenarbeit/Fachgruppe_Familienbezogene_Erwachsenenbildung/Fachgruppe_Familienbezogene_Erwachsenenbildung.php*

Mitglieder der Fachgruppe familienbezogene Erwachsenenbildung sind in 2022: Freimut Schirrmacher, Miriam Boger, Jens Janson, Steffen Kleint, Martina Nägele. Frauke Rohlfs, Marianne Schmutzer, Annegret Trübenbach-Klie. Ab Frühjahr 2023 ist Katrin Köster als weiteres Mitglied in die Fachgruppe berufen.

Fachgruppe Bildung im Alter

Bettina Hertel, Michael Glatz

Für die Fachgruppe Bildung im Alter steht zum Jahresende 2022 ein größerer Umbruch an. Für die bisherige Sprecherin der Fachgruppe verändert sich das Arbeitsfeld. Vor dem Hintergrund weiter zunehmender Arbeitsverdichtung auch der anderen Fachgruppenmitglieder wird es zukünftig ein flexibleres und anlassbezogeneres Modell von Koordination der Fachgruppe und ihrer Aktivitäten geben.

Im Jahr 2022 fanden zwei Arbeitstreffen der Fachgruppe in Präsenz statt, im Juli 2022 in Würzburg und im Dezember 2022 in Erfurt. Die Fachgruppe engagiert sich am 30./31. März 2023 mit mehreren Panels im Rahmen der Cittaslow-Frühjahrstagung in Homberg (Efze) und bringt dort Bildungsperspektiven ins Gespräch.

Aus der Fachgruppe heraus wurde die Vertretung der DEAE bei der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit (EAfA) in der EKD sowie bei der BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen gewährleistet.

Mitglieder der Fachgruppe Bildung im Alter sind in 2022: Bettina Hertel, Elisabeth Meitz-Spielmann, Anette Wichmann, Andreas Wiesner, Ricarda Heymann, Miriam Fehmann und Lisa Müller-Schmiedt.

DEN VERBAND ORGANISIEREN

Als Vorstand der DEAE

Die kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand der DEAE mit Fokus auf konkrete steuernde Aufgaben sowie die langfristig-strategischen Perspektiven bilden ein Fundament der weiteren verbandlichen Entwicklung und der Arbeit der Bundesgeschäftsstelle.

Neben einer Präsenzsitzung in Münster, in deren Rahmen ein ausführlicher Austausch mit dem Direktor des Comenius-Instituts erfolgte, verständigte sich der Vorstand auch im Jahr 2022 in regelmäßigen Videositzungen.

Ein besonderer Fokus der Vorstandsarbeit lag im Jahr 2022 auf der Begleitung der inhaltlichen Positionierungen zu *religiöser Erwachsenenbildung und Grundbildung* im Vorfeld der außerordentlichen Mitgliederversammlung im September 2022 in Herrenberg.

EEB
Evangelische
Erwachsenenbildung
Bundesverband

Darüber hinaus wurde die verbandliche Entscheidung vorbereitet, als Verband zukünftig mit der Marke „Evangelische Erwachsenenbildung - Bundesverband“ in Erscheinung zu treten.

Im Vorfeld der aktuellen Mitgliederversammlung war zu klären, ob und wie der Vorstand dem Verband die Entscheidung vorlegen möchte, in dem Zusammenhang nun auch den Vereinsnamen anzupassen.

Der Übergang des Kooperationsprojekts *Literalität im Alltag – vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung* (LiAnE) in die Transferphase und der damit einhergehende Aufbau einer Evangelischen Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung (GrubA) am Comenius-Institut und die damit verbundenen personellen Veränderungen in der Bundesgeschäftsstelle der DEAE standen im Fokus vieler Beratungen.

Erneut wurde eine gemeinsame Vorstandssitzung mit dem Bundesvorstand der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB) vereinbart, bei der sich die Vorstände mit der Thematik der Umsatzsteuerfreiheit von Weiterbildung befassen.

Mitglieder des Vorstands sind in 2022: Antje Rösener (Vorsitzende), Ulrike Koertge (Vorsitzende), Sabine Schmerschneider, Julia Illner, Dietmar Lipkow, Ralf Müller, OKR Birgit Sendler-Koschel (beratend).

In Kooperation mit dem Comenius-Institut

Die DEAE ist in ihrer Tätigkeit und Arbeitsorganisation weiterhin eng bezogen auf das Comenius-Institut, das als Geschäftsstelle der DEAE fungiert. Beide wirken in zentralen Handlungsfeldern zusammen:

Konkret sichtbar ist die Zusammenarbeit in der gemeinsamen Trägerschaft der Zeitschrift forum erwachsenenbildung und der Herausgeberschaft der Reihe Erwachsenenbildung, die bei Waxmann verlegt wird. Auch für die Fachgruppen übernimmt das Comenius-Institut weiterhin gemeinsam mit der DEAE Verantwortung und sichert die Finanzierung ab.

Einer der wissenschaftlichen Schwerpunkte des Comenius-Institut ist die Arbeit im Bereich Evangelischer Bildungsberichterstattung. Das Institut möchte relevantes datengestütztes Wissen auch für die Strukturen der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung aufarbeiten und zugänglich machen. Für einen zweiten Bildungsbericht zur Evangelischen Erwachsenenbildung fand im Jahr 2022 ein sondierendes Gespräch mit dem Vorstand der DEAE statt.

Das Comenius-Institut erarbeitete im Jahr 2022 eine neue Organisationsstruktur, die im März 2023 der Mitgliederversammlung des CI zum Beschluss vorgelegt wird. Die Teamstruktur wird zukünftig entlang von drei zentralen Arbeitsbereichen strukturiert, die sich auf Bildungsorte und Zielgruppen beziehen: (1) Bildung im Kontext von Gemeinde, (2) Bildung in der Schule und (3) Erwachsenen- und Familienbildung. Im Arbeitsbereich Erwachsenen- und Familienbildung werden die Themen Erwachsenenbildung, Familienbildung, Grundbildung- und Alphabetisierung sowie Fernlehre bearbeitet. Quer dazu liegen die Arbeitsbereiche Evangelische Bildungsberichterstattung und empirische Bildungsforschung, Evangelische Bildungsverantwortung in Europa

und Digitalisierung (Informatik / Community-Management), hinterlegt mit den Servicebereichen Informatik/Dokumentation/Bibliothek, Verwaltung/Finanzsteuerung und Öffentlichkeitsarbeit.

Neben dieser Teamstrukturellen Ebene wird sich die Arbeit des Comenius-Instituts zukünftig an inhaltlichen Leitperspektiven orientieren:

- Religiöse Bildung im Wandel des Bildungssystems
- Bildung im Kontext kirchlicher Strukturveränderungen
- (Religiöse) Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verständigungsorientierte differenzsensible (Religions-)Pädagogik
- Bildungsgerechtigkeit
- Religion und Bildung in einer Kultur der Digitalität

Drittmittelfinanzierungen, die am Bereich Erwachsenenbildung des Comenius-Institut eingeworben werden, sichern verbandliche Handlungsfähigkeit in diesen Feldern und ermöglichen fachliche Impulse in den Verband hinein.

Zu nennen ist hier für den Bereich Familienbildung die Förderung des *Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* (BMFSFJ) sowie im Bereich Grundbildung und Alphabetisierung die Projektförderung aus dem *Bundesministerium für Bildung und Forschung* (BMBF).

Die Relevanz erfolgreicher Akquise von Drittmitteln, insbesondere auch zur Kompensation von Personalkosten im Kernteam, wächst mit der beschlossenen Kürzung der Trägermittel um 20 Prozent bis zum Jahr 2030.

Grundvoraussetzung für das gemeinsame Agieren in diesen konkreten Kooperationsfeldern – und für die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle der DEAE insgesamt – ist es, dass im Rahmen der Kooperation die Mitarbeitenden des Comenius-Institut im Bereich Erwachsenenbildung für die DEAE tätig werden. Dabei ist auch die Verwaltungsunterstützung des Comenius-Institut für die DEAE von großer Bedeutung. Das Spannungsverhältnis in der konkreten Rolle zwischen den Aufträgen eines Instituts und eines Verbands bleibt dabei weiterhin persönlich herausfordernd.

In der Bundesgeschäftsstelle

Im Zusammenwirken von DEAE und Comenius-Institut, insbesondere im Arbeitsbereich Erwachsen- und Familienbildung, gestaltet sich die Struktur, die als Bundesgeschäftsstelle der DEAE beschrieben wird. Diese Arbeit wird weiter maßgeblich von Alexandra Höhn, Jönke Hacker und Maria Kagel getragen, die im Assistenzbereich wesentliche Prozesse gewährleisten. Als wissenschaftliche Mitarbeitende tätig sind Dr. Steffen Kleint, Michael Glatz und Stefan Botters, ergänzt ab dem Jahresanfang 2023 um Dr. Cornelius Sturm. Letzterer verstärkt das Team der Evangelischen Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung und wird ab März 2023 zusätzlich allgemeine Aufgaben in der Unterstützung des Bundesgeschäftsführers der DEAE übernehmen. Alle

genannten Mitarbeitenden sind durch das Comenius-Institut angestellt und neben den Aufgaben im Kontext der DEAE in die Arbeitsvollzüge des Instituts eingebunden.

Weiter verstärkt wird der Arbeitsbereich im Jahr 2022 durch Gisela Tesch als Koordinatorin im Projekt Verstetigung und Qualitätssicherung von Elternbegleitung. Sie ist an der Bundesgeschäftsstelle der evangelischen arbeitsgemeinschaft familie (eaf) angestellt und bearbeitet das Thema im gemeinsamen Auftrag von eaf und DEAE.

ZUSAMMENARBEIT ENTWICKELN

auf Bundesebene

Entscheidend für die erfolgreiche Zusammenarbeit über den Verband hinaus, einerseits in fachlichen Fragen aber insbesondere im Feld der Interessenvertretung, bleiben die konkret entwickelten Kooperationsbeziehungen der DEAE. Besonders relevant ist weiter die Arbeitsbeziehung mit der Katholischen Erwachsenenbildung. In der Praxis nimmt diese Arbeitsbeziehung oftmals den Charakter einer strategischen Partnerschaft an, indem in den Feldern, wo gemeinsame Interessen bestehen, abgestimmt agiert wird. So kann die Interessenvertretung kirchlicher Erwachsenenbildung mehr Gewicht entfalten.

Aus dieser Partnerschaft heraus wurden mehrere Initiativen im Bereich der gemeinwohlorientierten Weiterbildung vorbereitet. Auch das Rechtsgutachten zur Umsatzsteuerfreiheit gemeinwohlorientierter kirchlicher Weiterbildung wurde kooperativ beauftragt, finanziert und über die Konsequenzen debattiert.

Mit diesem Engagement über den Bereich des eigenen Verbandes hinaus verdeutlicht die DEAE die gesellschaftliche Relevanz kirchlicher Erwachsenenbildung im öffentlichen Diskurs und ist gemeinsam mit dem Comenius-Institut als Akteur:in sichtbar. Als fachliche Ansprechpartner:in ebenso wie als starke Interessenvertretung im Einsatz für den Erhalt und die Weiterentwicklung angemessener Strukturen und Rahmenbedingungen.

mit Behörden und Ämtern

Die DEAE pflegt auch im Jahr 2022 die bewährte Zusammenarbeit mit dem *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* (BMFSFJ), die sich In Kooperation mit dem Comenius-Institut weiterhin insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem Referat 203 (Familienbildung) realisiert. Anlässe waren regelmäßige Kontakte im Rahmen des Trägerkonsortiums Elternbegleitung sowie jährliche Kooperationsgespräche bezüglich der Personal- und Maßnahmenförderung aus den Familienförderrichtlinien des Bundes. Hier gelang es im Jahr 2022, einen Stellenanteil des Bundesgeschäftsführers in die Förderung aufzunehmen.

Die strategisch wichtigen Kontakte ins *Bundesministerium für Bildung und Forschung* (BMBF) konkretisieren sich auch im Jahr 2022 vor allem in der Mitarbeit des Bundesgeschäftsführers im Kuratorium der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (AlphaDekade). Auch die Umsetzung des Projekts LiAnE („Literalität im Alltag – vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung“) und ab Herbst 2022 des Transferprojekts GrubA („Evangelische Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung“) in Trägerschaft des Comenius-Institut bietet Kontaktanlässe.

Von dauerhaft herausgehobener Bedeutung sind die Kontakte des Verbands ins Kirchenamt der EKD. Einen regelmäßigen Anknüpfungspunkt für Kontakte mit der Leiterin der Bildungsabteilung im Kirchenamt der EKD bietet die jährliche Erwachsenenbildungsreferentenkonferenz der EKD ebenso wie die Mitarbeit der Vorsitzenden der DEAE im Vorstand des CI. Seitens der Bildungsabteilung der EKD wurde im Vorfeld der Mitgliederversammlung eine Neuordnung der Vertretung in der DEAE vorgenommen, die nun durch OKR Dr. Georg Raatz wahrgenommen wird.

anderen Organisationen, Verbänden und Zusammenschlüssen

Relevant für die Möglichkeit der DEAE, ihre Perspektiven in den fachlichen und fachwissenschaftlichen Bereich einzubringen, bleibt die Mitarbeit in übergeordneten Dach- und Fachverbänden, die Kooperation mit anderen Bundesverbänden der allgemeinen Weiterbildung und dem *Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen* (DIE), in dessen Verwaltungsrat der Bundesgeschäftsführer noch bis 2024 mitarbeitet.

Der *Rat der Weiterbildung – Konzertierte Aktion Weiterbildung* hat sich zu einem Ort bildungspolitischen Austauschs von Verbänden der allgemeinen, gewerkschaftlichen und beruflichen bzw. betrieblichen Weiterbildung entwickelt. Mit dem regelmäßigen Format bildungspolitischer Nuggets wird die fachliche Debatte gestärkt. Aufgrund der Heterogenität der Akteure und ihrer Interessen zeigt sich jedoch, dass es mit Fokus auf die gemeinwohlorientierte Weiterbildung und insbesondere für die Kooperation der kirchlichen Akteure weitere Orte zur Zusammenarbeit braucht.

Neben den herausragenden Beziehungen zur *Katholischen Erwachsenenbildung* entwickeln sich auch die Kontakte zum *Deutschen Volkshochschulverband* (DVV) und weiteren Bundesverbänden der allgemeinen Weiterbildung weiterhin erfreulich. Ein regelmäßiger informeller Gesprächskreis, genannt Gruppe ohne Namen, bietet dazu den Rahmen, ebenso wie die Beteiligung an einem parlamentarischen Abend des DVV sowie am Volkshochschultag, der 2022 in Leipzig stattfand.

Auch im Jahr 2022 wird die Mitarbeit in fachspezifischen Zusammenschlüssen auf Bundesebene im kirchlichen oder öffentlichen Bereich teilweise aus der Bundesgeschäftsstelle (*Bundesforum Familie, Bundesausschuss politische Bildung, evangelische arbeitsgemeinschaft familie*) und teilweise aus Fachgruppen heraus (*Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit, Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen*) wahrgenommen. Die DEAE engagiert sich weiter in der *Jury der Evangelischen Filmarbeit*.

Im evangelischen Bereich nutzt sie für ihre Vertretung die *Konferenz kirchlicher Werke und Verbände in der EKD* (KKWV), in deren Vorstand der Bundesgeschäftsführer mitarbeitet.

Kooperationsverbund Familienbildung (KO:FA)

Steffen Kleint, Michael Glatz

Für den Bereich der institutionalisierten Familienbildung existiert erst seit 2021 ein zentraler Ansprechpartner auf Bundesebene, um fachliche und bildungspolitische Fragen zwischen den Trägern auszuhandeln und gemeinsame Interessen zu vertreten. Der Kooperationsverbund Familienbildung (KO:FA) wurde daher auf maßgebliches Betreiben der DEAE mit der *evangelischen arbeitsgemeinschaft familie*, der *Arbeiterwohlfahrt Bundesverband*, der *Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung*, der *Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung* und dem *Paritätischen Bildungswerk – Bundesverband* ein Kooperationsverbund begründet. Die Federführung des Verbunds liegt noch bis 2023 bei der DEAE.

Der Kooperationsverbund verfolgt das Ziel, Einrichtungen der öffentlich anerkannten Familienbildung integrierter als bisher zu vertreten und die fokussierte Wahrnehmung und Förderung institutionalisierter Familienbildung zu stärken und Schnittstellen für institutionalisierte Familienbildung auf Bundesebene auszubauen.

Im Rahmen der Arbeit des Kooperationsverbunds führten wir Gespräche mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung sowie dem AK Familienbildung des Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge.

Die sich an die pandemische Krise anschließende Energiekrise mit steigenden Energiekosten trifft viele Familienbildungsstätten und damit die ökonomisch schwächsten Familien stark. Zur Stärkung von Familienbildung erarbeiteten wir im Rahmen des Kooperationsverbunds ein Forderungspapier *FAMILIENBILDUNG stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt. Familienbildung braucht bessere Absicherung.*

in Europa

EAEE

Heike Witzel

2022 war für das *European Protestant & Anglican Network for life-long Learning (EAEE)* ein bewegtes Jahr, in dem der begonnene Organisationsentwicklungsprozess zum Abschluss kommen sollte. Die EAEE hatte im Jahr 2022 nur noch sieben Mitglieder (Belgien, Deutschland, Estland, Frankreich, Foyer le Pont in Paris, Norwegen, Tschechien).

Zwei Hauptrichtungen bestimmten die Arbeit des Vorstands:

(1) Mitgliedergewinnung: Der EAEE-Vorstand schrieb im Frühjahr 2022 einen Brief, genannt restart-letter, der in die Strukturen der europäischen Kirchen versandt wurde. Einige neue Kontakte zu möglichen Partnerorganisationen entstanden so. Gleichzeitig zeigte sich, dass die europaweite Abnahme des Arbeitsfelds Erwachsenenbildung immer wieder zu Absagen führte.

(2) Kooperationsmöglichkeiten mit ähnlichen Organisationen auf europäischem Level ausloten: Es wurde nach europäischen Organisationen recherchiert, die in ähnlichen Arbeitsfeldern arbeiten. Ziel war die Prüfung einer möglichen Zusammenarbeit und der Schaffung von Synergien. (Beispiele: Oikosnet Europe, IV, ICCS oder CoGREE)

Mit Oikosnet, dem *network of Christian academies and laity centres in Europe* gab es erste positive Kontakte. Generalsekretär, Präsident und Vicepräsidentin von Oikosnet nahmen an der EAEE-Studientagung teil. Im Oktober beteiligten sich zwei Vorstandsmitglieder der EAEE an der Oikosnet-Vollversammlung.

Im Dezember 2022 fand in Münster ein erstes Vernetzungstreffen von auf die europäische Ebene bezogenen Organisation, die im schulischen und außerschulischen Bereich arbeiten, statt.

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wurde im Juni 2022 die Studientagung der EAEE auf Einladung des ökumenischen Dachverbandes *plusbildung* in Kappel/Schweiz umgesetzt. Sie stand unter dem Titel „Finding hope in times of corona, war and climate change".

Schwerpunkte der Tagung waren die Vernetzung der EAEE-Mitglieder, ein gemeinsames Arbeiten mit der Oikosnet-Arbeitsgruppe Education zum Bildungsbegriff und ein Studientag mit dem reformierten RefLAB zum Thema.

Im September wurde eine Befragung der Mitglieder zu den jeweiligen Interessen an einer europäischen Zusammenarbeit gestartet.

Vom 15.–17. November fand in Paris eine außerordentliche Generalversammlung zum Organisationsentwicklungsprozess statt.

Als Ergebnis dieser Tagung wurde der neu gewählte vierköpfige Vorstand beauftragt, die beiden Hauptoptionen für die Zukunft der EAEE (Erhalt der EAEE als eigenständige Organisation oder Zusammenschluss der EAEE mit einer anderen Organisation) im Jahr 2023 so weiterzuentwickeln, dass spätestens im Jahr 2024 eine endgültige Entscheidung gefällt werden kann. Ungarn, Schweiz und eine Vertreterin der anglikanischen Kirche nahmen als interessierte mögliche neue Mitglieder an der Versammlung teil.

Eine weitere Herausforderung für die EAEE ist die erforderliche Veränderung ihrer juristischen Konstruktion. Unabhängig vom Organisationsentwicklungsprozess wird im Jahr 2023 der belgische Trägerverein der EAEE aufgelöst werden. Eine neue juristische Struktur wird Bestandteil der angestrebten Gesamtlösung sein.

Save the date: Vom 4.–8. Oktober 2023 findet die gemeinsame Studientagung und Mitgliederversammlung von Oikosnet und EAEE in Basel (Schweiz) statt.

MODELLHAFT NEUES ERPROBEN

Literalität im Alltag – vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung (LiAnE)

Stefan Botters

Das Alphabetisierungs- und Grundbildungsprojekt „Literalität im Alltag – vernetzt in Evangelischer Erwachsenenbildung“ (LiAnE) des Comenius-Instituts entwickelte und erprobte in Kooperation mit der DEAE von 2019-2022 mit drei Einrichtungen evangelischer Erwachsenen und Familienbildung Grundbildungsangebote. Es wurde daran gearbeitet, die Anschlussfähigkeit von Grundbildung für die vielfältige evangelische Erwachsenen- und Familienbildungslandschaft zu stärken.

Zentrale Erkenntnisse aus dem Projektverlauf sind:

Um Bildungsangebote wahrzunehmen, müssen für die Zielgruppe subjektive Bildungsanlässe auf ein passendes relevantes Angebot treffen. Besondere Relevanz hat die unmittelbare Verbesserung der jeweiligen Lebenssituation. In vielen Fällen stehen Grundbildungsangebote daher in enger Verbindung zur unterstützenden Sozialen Arbeit. In der Arbeit am Projektstandort Stade zeigte sich deutlich, dass der Wunsch, die Entwicklung der eigenen Kinder zu unterstützen und ihnen zum Beispiel etwas vorzulesen oder sie im Schulalltag stärker zu begleiten, ein wichtiger Anlass ist, sich auf Grundbildungsangebote einzulassen. Dass familienbezogene Bildungsarbeit für Zugänge zu Grundbildung von besonderer Relevanz erscheint, wurde auch bei Angeboten für Eltern in der evangelischen Familienbildungsstätte Düsseldorf sichtbar. Familienbildung bietet mit ihren heterogenen Milieuzugängen und passgenauen Angeboten für diverse Zielgruppen besonders geeignete und niederschwellige Anknüpfungspunkte, die sich konzeptionell für Menschen mit Grundbildungsbedarfen anpassen lassen.

Ein entscheidender Faktor zur Gewinnung der Zielgruppe ist das Vorhandensein eines breiten Netzwerks von unterschiedlichen Akteur:innen und vor allem der notwendigen Verweisstrukturen in der Bearbeitung der unterschiedlichen Bedarfe. Insbesondere in zersiedelten Gebieten, wie z.B. am Projektstandort Simmern, ist das Wissen umeinander für die Arbeit unabdingbar. Auch hier ist die enge Verknüpfung mit den unterstützenden Angeboten der Sozialen Arbeit für die Erreichung der Zielgruppe und Bearbeitung des Komplexes Grundbildung zuträglich. Neben diesen vertrauten Zugängen erleichtern insbesondere Vertrauens- und Brückenpersonen, die Teil der Communities der potenziell Lernenden sind, den Zugang. Wesentliches Erfolgskriterium für das Projekt ist die Aktivierung und Vernetzung evangelischer Bildungsstrukturen im Bereich Grundbildung. Diesen Prozess soll ein Sammelband in der Reihe Erwachsenenbildung unterstützen, der aus dem Projekt erarbeitet wurde und im Jahr 2023 erscheint.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt fand im August 2022 nach drei Jahren seinen Abschluss. Ein besonderer Dank gebührt

den drei Projektstandorten, die intensiv und praktisch Ansätze von Grundbildung in evangelischer Bildungsarbeit erprobten und weiterentwickelten, namentlich dem Evangelischen Familienbildungswerk Düsseldorf (efa), der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz (ELAG) am Standort des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks Rheinland-Süd in Simmern und der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen mit ihrer Geschäftsstelle Nord am Standort Stade. Die gewonnenen Erkenntnisse sind eine zentrale Grundlage für die im September 2022 begonnene Transferphase.

Evangelische Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung (GrubA)

Stefan Botters

Auf Basis der Erfahrungen des Projekts LiAnE wird für die Projektlaufzeit von drei Jahren (2022-2025) am Comenius-Institut die *Evangelische Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung* (GrubA) aufgebaut. Die Arbeit der Fachstelle findet im Verbund mit der Universität Duisburg-Essen, Institut für Berufs- und Weiterbildung und in Kooperation mit der DEAE, der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft, dem Forum Familienbildung der eaf sowie der Bundesakademie für Kirche und Diakonie statt. Sie bietet Einrichtungen der Erwachsenen- und Familienbildung, insbesondere in kirchlicher bzw. diakonischer Trägerschaft, vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten, wenn diese im Bereich Grundbildung aktive werden wollen: Beratungsmöglichkeiten, Angebote zur gemeinsamen Entwicklung von Grundbildungsangeboten sowie die Förderung und kooperative Umsetzung von Mikroprojekten.

Verstetigung und Qualitätssicherung von Elternbegleitung

Gisela Tesch, Steffen Kleint

Bundesprogramm „Verstetigung und Qualitätssicherung von Elternbegleitung“ (2022 – 2024)

Als Teil eines vom BMFSFJ geförderten Trägerkonsortiums und in Kooperation mit der eaf bietet die DEAE seit Januar 2022 weiterhin die Qualifizierung „Elternbegleitung“ in Präsenz-, Hybrid- und Telekursen an. Die Inhalte aus dem Modulhandbuch und das Curriculum der Vorgängerprojekte wurden zum Teil aktualisiert. Die Weiterentwicklung sowie Durchführung der Kurse erfolgt mit dem bewährten Dozent:innenpool (siehe: *https://www.konsortium-elternchance.de/kurse-2023/)*. Koordinatorin für die DEAE & die eaf ist Gisela Tesch (siehe: *http://www.deae.de/Projektarbeit/Elternbegleitung/*).

Ergänzt wird das Qualifizierungsangebot durch Fortbildungen für bereits qualifizierte Elternbegleiter:innen. Rund 4.000 der zwischenzeitlich zertifizierten Elternbegleiter:innen sind in evangelischen Einrichtungen tätig und können dort ihre Erfahrungen und Kompetenzen in die Zusammenarbeit mit Eltern einbringen. Bedarfsorientiert können sie ihre Kompetenzen vertiefen und auffrischen. Die Ergänzungskurse sind ein Beitrag

zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Elternbegleitung und ihrer Etablierung als reguläres Angebot der örtlichen Jugendhilfe.

Ein weiteres Anliegen in der Projektlaufzeit ist es, Familieneinrichtungen und ihre Träger und insbesondere die Kommunen zu motivieren, Elternbegleitung als Standardangebot in ihr Portfolio aufzunehmen. Für diese lokale Implementierung sind die jeweiligen Akteure vor Ort zu vernetzen und fachlich über ihre Erfahrungen mit Elternbegleitung ins Gespräch zu bringen. Es besteht die Möglichkeit, solche lokalen Fachveranstaltungen mit einem der am Konsortium beteiligten Fachverbände durchzuführen. Mit dem Ziel, die Qualifizierung als feste Größe in den Fort- und Weiterbildungskatalogen für Familienbildung und Familienförderung einzubetten, strebt das Konsortium die Einrichtung einer bundesweit agierenden Fachstelle für Elternbegleitung an. Aufgabe dieser Fachstelle soll es sein, für die Qualitätssicherung der Ausbildungsinhalte zu sorgen, Kooperationspartner für die Durchführung entsprechender Kurse zu gewinnen und Einrichtungen oder kommunale Netzwerke bei der Implementierung von Elternbegleitung als Angebot zu unterstützen.

Im Jahr 2022 wurden zwei Weiterbildungen durchgeführt:

- *Alles Leben ist Begegnung – dialogische Methoden erfahren und erproben*, digital am 12. und 13. Mai 2022 umgesetzt.
- *Gleichwürdigkeit und Partizipation von klein auf – Beziehung jenseits der altbekannten Formen von „Adultismus“*, vor Ort am 10. und 11. Oktober 2022 in Halle (Saale)

Daneben wurden zwei Fachtage durchgeführt:

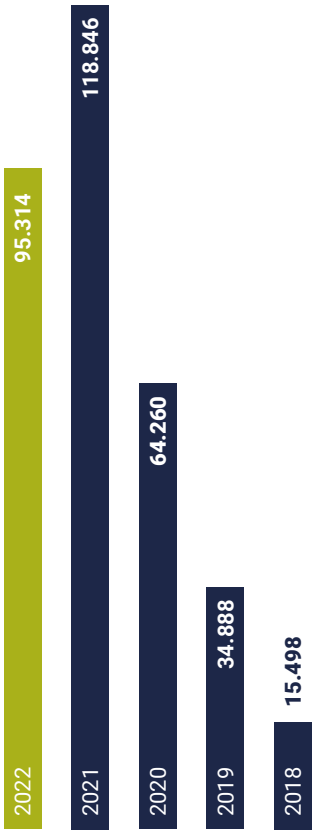
- Digitaler Fachtag zu Medienkompetenz und Kinderschutz *Aber sicher! – Kinderrechte in der digitalen Welt* am 17.11.2022
- Digitaler Fachtag *Wie sag ichs meinen Eltern? - Konflikte als Chance für die Gestaltung von Beziehungen* am 14.12.2022

Nähere Informationen zum Programm und den Ergebnissen der Veranstaltungen sind nachzulesen unter: *http://www.deae.de/Projektarbeit/Elternbegleitung/Tagungsdokumentationen_Elternbegleitung_und_Familienbildung.php.*

EINRICHTUNGEN UNTERSTÜTZEN

Expertise stärken: forum erwachsenenbildung. Die Evangelische Zeitschrift für Bildung im Lebenslauf

Steffen Kleint



Entwicklung der Downloadzahlen bei Waxmann

Die DEAE wird durch das forum erwachsenenbildung von einer breiten (kirchlichen) Fachöffentlichkeit wahrgenommen. Zu den bislang ca. 420 abrufbaren Artikeln im Pool des forum kamen im letzten Jahr vier Ausgaben mit ca. 60 Artikeln hinzu. Die rasante Entwicklung der digitalen Nutzung vor zwei Jahren setzte sich im letzten Jahr nicht fort, sondern blieb auf vergleichsweise hohem Niveau. Binnen eines Jahres verzeichnete der Artikelpool 95.314 Downloads. Dabei entfallen 68 % der Downloads auf die ältere und daher für alle Nutzer:innen kostenlos zugängliche Hälfte der Artikel im Pool. Auf die jüngere Hälfte der Artikel im Pool, die weitgehend kostenpflichtig bzw. nur für Nutzer:innen mit Zugang zu unseren Volumenlizenzen frei zugänglich sind, entfallen 32 % der Downloads. Entsprechend sehen wir, dass den Ausschlag für die Abrufe stärker die Qualität und Zugänglichkeit als die Aktualität der Artikel gibt. Beispielhaft steht, dass die fünfzehn Artikel einer sieben Jahre alte Ausgabe zur medialen Bilderwelt im letzten Jahr 5.552 Downloads verzeichneten. Entsprechend sollte das forum weniger als Zeitschrift, sondern als Fachportal wahrgenommen und redaktionell in dieser Weise entwickelt werden. So wird mit jeder neuen Ausgabe auch der bisherige Artikelpool umfangreich beworben. Mittlerweile nutzen sechs Landesverbände die Möglichkeit von Sammellizenzen, über die organisationsweit unkompliziert auf den gesamten Pool zugegriffen werden kann.

Die bislang größte Resonanz (insgesamt 27.613 Downloads) verbucht eine Ausgabe von 2015 mit dem Titel „Praxiswissen entwickeln“. Ein vor vier Jahren veröffentlichter Artikel, der auf ländliche Regionen zugeschnittene „digitale Bildungsanstöße“ thematisiert, ist derzeit der digital am meisten gelesene forum-Artikel (mit durchschnittlich 310 Downloads pro Monat). In diesen Bereich schafften es im letzten Jahr fünf Artikel, wobei es auffällt, dass die beiden am stärksten frequentierten neuen Beiträge sich mit religiösen und kirchlichen Fragen auseinandersetzen. Hier handelt es sich um einen Beitrag zur „Misere und Perspektiven kirchlicher Bildungsarbeit“ von Joachim Kunstmann (durchschnittlich 183 Downloads pro Monat) und um einen Artikel zur „religiösen Familienbildung“ von Friederike Benthaus-Apel. Insgesamt lässt sich konstatieren, dass es weiterhin vor allem didaktische Beiträge und Artikel zur politischen Bildung sind, die die Leseraufmerksamkeit auf sich ziehen.

Das forum erwachsenenbildung wird auch über den Materialpool von rpi-virtuell, der virtuellen religionspädagogischen Plattform des Comenius-Instituts, mit mittlerweile ca. 500 Artikeln publik und erreicht auf diese Weise eine erweiterte religionspädagogische Leserschaft. Auf dieser Plattform sind ein Großteil der älteren forum-Artikel (von 2000 bis 2019) sowie die Freiartikel der aktuelleren Ausgaben verfügbar.

Der Redaktionsbeirat der Zeitschrift tagte im letzten Jahr wieder in Präsenz und erstmals mit dem neuen Direktor des CI, Jens Dechow. Aufgabe des Redaktionsbeirats ist es, die thematischen Schwerpunkte zu planen und zu beraten. Die nächste Sitzung des Beirates findet am 28./29. März 2023 in Frankfurt am Main statt.

Ankündigungen der geplanten Ausgaben finden sich auf dem Jahresflyer der Zeitschrift sowie auf der DEAE-Homepage: *http://www.deae.de/Publikationen/feb/feb_Werbekarten/Forum-EB-Themen-2023_web.pdf.*

Expertise stärken: Publikationen

Steffen Kleint

Sammelband „Familienreligiosität im Bildungshandeln“

Als Band 5 in der Reihe Erwachsenenbildung erschien beim Waxmann-Verlag eine Sammlung von Forschungsergebnissen, pädagogischen Ansätze und Praxiserfahrungen zur religiösen Bildungsarbeit mit Eltern und Großeltern. Herausgebende des Bandes sind aus der FG familienbezogene Erwachsenenbildung Miriam Boger, Steffen Kleint und Freimut Schirrmacher. In der Einleitung thematisieren die Herausgebenden nicht nur ein auffälliges Forschungsdesiderat und entsprechend veraltete Konzepte, sondern zeigen auf Grundlage von EKD-Bildungsschriften konzeptionelle Eckpunkte für die Entwicklung der religionspädagogischen Forschung und religiösen Erwachsenen- und Familienbildung auf. Eine zentrale Empfehlung ist, sich in Forschung und Programmplanung weniger von institutionellen und gemeindebezogenen Interessen leiten zu lassen, sondern sich stärker vom breiten religiösen und spirituellen Spektrum in den Familien herausfordern zu lassen.

Die Publikation ist näher beschrieben und zu bestellen unter: *http://www.deae.de/Publikationen/Buchveroeffentlichungen/Inhalts_pdfs/Flyer-Familienreligiositaet-im-Bildungshandeln.pdf*

Artikel zur „Politischen Verantwortung der Familienbildung“

Im Rahmen der Veröffentlichung eines Kompendiums zur Familienbildung wies Steffen Kleint auf die Verbindung von politischer und familienbezogener Erwachsenenbildung hin. Sein Beitrag skizziert zunächst die förderpolitischen Belange und konzentriert sich im Weiteren auf pädagogisch-politische Fragestellungen der Familienbildung. Der Artikel greift maßgeblich auch auf Publikationen der FG familienbezogene Bildung zurück und erneuert deren Impulse zur politischen Gestaltung von Organisationsentwicklung und Programmplanung in Familienbildungseinrichtungen.

Der Sammelband mit diesem Artikel (S. 108 – 134) ist zu bestellen unter: https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/47331-familienbildung-praxisbezogene-empirische-und-theoretische-perspektiven.html.

Eine Rezension des Bandes erschien im forum erwachsenenbildung und ist zu lesen unter: https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&id_artikel=ART105072&uid=frei

Organisation entwickeln: Der Qualitätsverbund in der DEAE

Karlheinz Bührer

Auch im Jahr 2022 nahm die Jahrestagung des Qualitätsverbunds in der DEAE mit ihren Beschlüssen Weiterentwicklungen im Regelwerk von „Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen (QVB)“ vor. Im Fokus der Arbeit im Qualitätsverbund stand es daneben, die Einrichtungen mittels eines umfangreichen Fortbildungsangebotes bei der Implementierung der Weiterentwicklungen der vergangenen Jahre zu unterstützen.

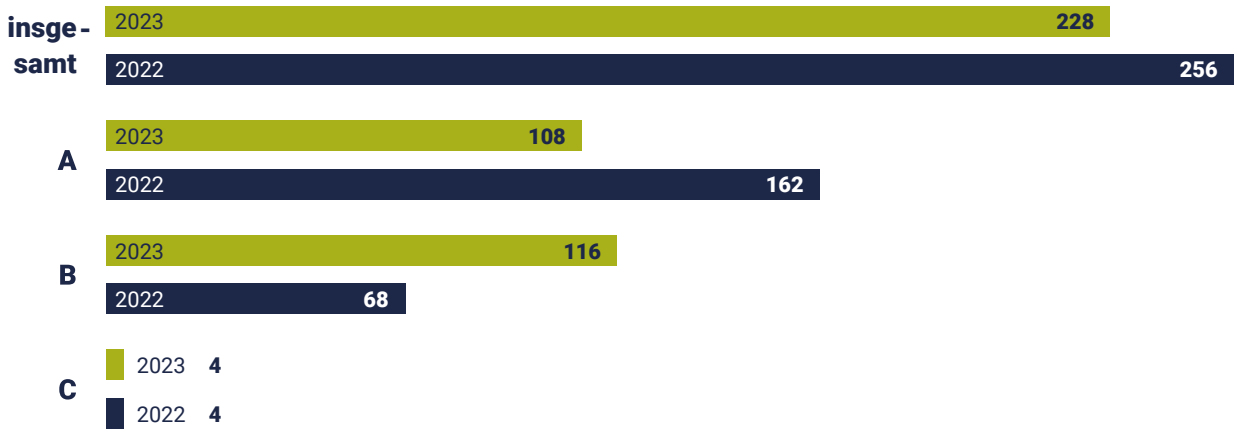
Mit den bei der Jahrestagung beschlossenen Änderungen für Stufe A wird ein flexiblerer Umgang sowohl mit den in Stufe A geforderten Bestandsaufnahmen als auch zur Behandlung von Chancen und Risiken durch die Organisationen ermöglicht.

Zur Stufe B war eine umfassende und konkretisierende Änderung der Mindestanforderungen als Entwurf in die Jahrestagung 2022 eingebracht. Damit sollte einerseits den zunehmend stärker werdenden formalen Anforderungen, z.B. zum Gütesiegel frühkindliche Bildung im Land Niedersachsen, Rechnung getragen werden und andererseits sollten die Organisationen hilfreiche Anhaltspunkte für das Prozessmanagement erhalten. Nach intensiver Diskussion und Erörterung sowohl in der Jahrestagung als auch in einer sich an die Jahrestagung anschließenden Arbeitsgruppe kam man zu dem Ergebnis, die vorgeschlagene Änderung als verbindliche Vorgabe für die Stufe B zunächst zurückzustellen. Schwerpunkte sollten stattdessen in der Unterstützung der Organisationen bei der Implementierung und Umsetzung von bisherigen Weiterentwicklungen liegen.

Dementsprechend wurde u.a. das Fortbildungsangebot für die Einrichtungen und Verbände massiv ausgebaut und wird auch im Jahr 2023 erweitert werden. Insbesondere zu den Themen „Ziele aufstellen und verfolgen“ und zum „Prozessmanagement“ war die Nachfrage aus dem Qualitätsverbund so groß, dass mehrere Wiederholungen der Workshops angeboten wurden. Insgesamt haben im Jahr 2022 über 90 Teilnehmende aus Organisationen des Qualitätsverbundes an diesen Workshops teilgenommen und dabei Ihre Kompetenzen erweitert. Für 2023 sind weitere Workshops zu zusätzlichen Themen bereits durchgeführt bzw. in Planung.

Aufgrund einer Anregung aus der Jahrestagung wurde die Anschlussfähigkeit von QVB an andere Regelwerke, z.B. im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, näher untersucht. Dabei zeigte sich, dass im Rahmen eines integrieren Managementsystems (IMS) QVB anschlussfähig an andere Regelwerke ist. Redundanzen und Zielkonflikte lassen sich so durch ein gemeinsames Managementsystem vermeiden. Das Thema wurde am Beispiel der Verbindung von QVB, Stufe B und den Vorgaben des Umweltzertifikats EMAS bzw. der ISO 14001:2015 in einer Arbeitsgruppe weiterverfolgt und fand Eingang in die Jahrestagung 2022.

Die Ausführungen zu QVB auf der Internetpräsenz der DEAE, die noch aus den Anfangsjahren des QVB-Modells stammten, sind in den Jahren 2021 und 2022 vollständig überarbeitet und neu konzipiert worden. Somit können sich an QVB interessierte Organisationen nun ein gutes Bild zum QVB-Regelwerk und über das vollständige Verzeichnis der nach QVB zertifizierten Organisationen zum Verbreitungsgrad von QVB machen.



Ausgestellte QVB-Zertifikate 2022– Stand jeweils zum 1. Januar

Die Anzahl der durch die Zertifizierungsgesellschaft pCC GmbH ausgestellten QVB-Zertifikate u.a. aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen in den Verbünden und Einrichtungen im Jahr 2022 von insgesamt 256 auf 228 (Stand 01.01.2023) zurückgegangen. Bemerkenswert sind die starke Entwicklung und Tendenz von der Stufe A hin zur Stufe B. Im Jahr 2019 waren es 68 Zertifikate in Stufe B, zum 01.01.2023 hat sich diese Zahl mit 116 Zertifikaten wesentlich erhöht. Zwischenzeitlich ist die Mehrzahl der Zertifikate in Stufe B ausgestellt.

Aufwand verringern: GEMA

Alexandra Höhn, Michael Glatz

Innerhalb des Rahmenvertrags, den die DEAE mit der GEMA abgeschlossen hat, unterstützt sie auch im Jahr 2022 die rechtskonforme Musiknutzung in Bildungsveranstaltungen für die 61 Einrichtungen Evangelischer Erwachsen- und Familienbildung, die dem Rahmenvertrag angeschlossen sind.

Da uns einrichtungsseitig kommuniziert wurde, dass die Musiknutzung in Kursen nicht ansatzlos wieder das vorpandemische Niveau erreicht, verhandelte die DEAE im Jahr 2022 mit der GEMA über das zukünftige Volumen des Rahmenvertrags. Dazu wurden stichprobenartig mit Eirichtungen Prognosen erarbeitet. Seitens der GEMA gibt es das Bestreben, das Meldeverfahren auf eine Erhebung auf Einrichtungsebene umzustellen, die durch die Einrichtungen selbst vorgenommen werden soll. Hier sind wir in enger Abstimmung mit der EKD um dafür zu sorgen, dass unser Pauschalvertrag den EKD-Pauschalvertrag weiterhin gut ergänzt, wo dieser nicht mehr absichert und dafür Sorge zu tragen, dass die Erhebungsweise für die Einrichtungen und insbesondere auch die Bildungsarbeit auf kirchgemeindlicher Ebene transparent und möglichst einfach bleibt.

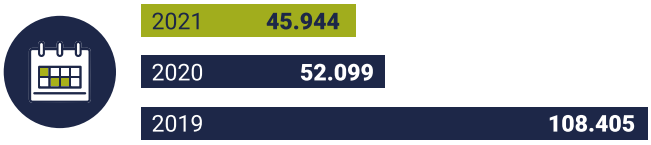
Bedeutung klären: Statistik der Evangelischen Erwachsenenbildung

Die Statistik der DEAE zeigt dauerhaft und datengestützt die Leistungen auf, die in den Strukturen Evangelischer Erwachsenenbildung für Kirche und Gesellschaft erbracht werden.

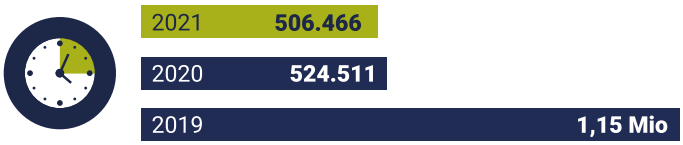
Die DEAE beteiligt sich dazu weiterhin an der Weitbildungsstatistik im Verbund, die durch das *Deutsche Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen* (DIE) als freiwillige Anbieter- und Angebotsstatistik mit dem Anspruch einer Vollerhebung erhoben wird. Daten liegen dabei zu Angeboten und Finanzen sowie institutionellen Strukturen vor. Kontinuierlich werden Erhebungskonventionen geschärft und die Datenbasis bereinigt und aktuell gehalten.

Die vorläufige und zum Zeitpunkt dieses Jahresberichts noch nicht plausibilisierte Auswertung der Daten des Jahres 2021 zeigt: Es wurden bundesweit 423 Einrichtungen erfasst. Davon lagen – im Blick auf das Veranstaltungsangebot – von 295 Einrichtungen ausgewertete Daten vor. Insgesamt wurden von diesen Einrichtungen 45.944 Veranstaltungen umgesetzt und 506.466 Veranstaltungsstunden realisiert. Die Einrichtungen arbeiteten in ihren Veranstaltungen mit 733.179 Teilnehmenden.

Veranstaltungen



Veranstaltungsstunden



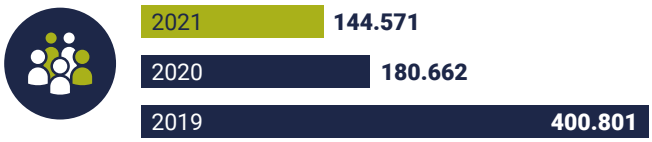
Teilnehmende

Der nach Teilnehmenden größte Themenbereich ist dabei weiterhin *Religion-Ethik* (209.056 TN). Die Themenbereiche *Familie-Generationen* (144.571 TN), *Kultur-Gestalten* (125.674 TN) und *Politik-Gesellschaft* (102.479) folgen bald darauf.

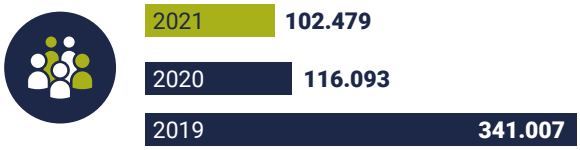
Religion-Ethik

Kultur-Gestalten

Familien-Generationen



Politik-Gesellschaft

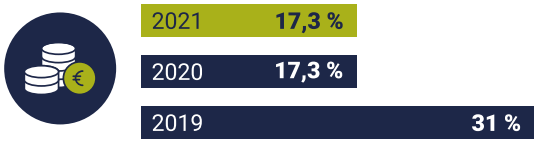


Bei der Finanzierung (hier liegen von 231 Einrichtungen Angaben vor) entfallen 26,8 Prozent auf Trägermittel. Demgegenüber werden 39 Prozent der Einnahmen aus öffentlichen Mitteln und 17,3 Prozent aus Teilnehmendenbeiträgen erwirtschaftet.

Trägermittel

Öffentliche Mittel

Teilnahmeentgelte



Die Daten des Jahres 2021, noch massiv von der pandemischen Situation geprägt, zeigen eine Konsolidierung des Angebots auf deutlich reduziertem Niveau gegenüber der Situation vor der Pandemie. Hierbei finden auch Verschiebungen zwischen den Themenbereichen statt, die in unterschiedlicher Weise vom Rückgang betroffen sind. Gleichbleibend ist der massive Abbau des Anteils der Teilnehmendenbeiträge in der Gesamtfinanzierung zu beobachten. Die Bedeutung der öffentlichen Zuwendungen bleibt ebenso groß wie im Vorjahr.

PERSPEKTIVE

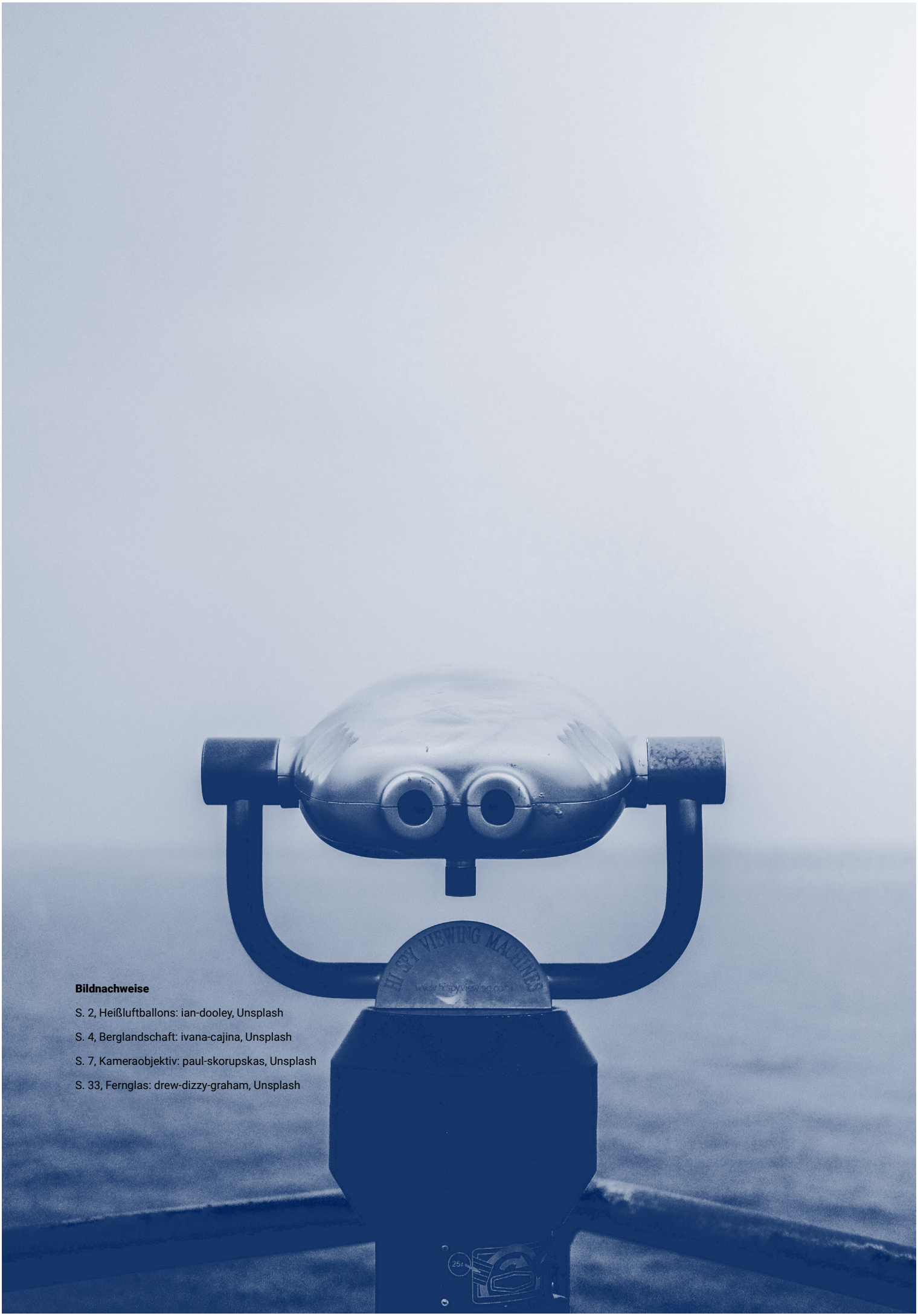
Der Jahresbericht 2022 schloss mit den Worten: *Wer sich auf den Weg macht, hat ein Ziel vor Augen.*

Gemeint war, dass die DEAE weiter an der Klärung ihres Auftrags arbeitet: Die Mitgliedsorganisationen zu vernetzen, ihre Fachlichkeit zu fördern, ihre Interessen zu bündeln und gegenüber Kirche und Gesellschaft zu vertreten.

In vielfältiger Weise engagieren sich die vielen Vertreter*innen der Einrichtungen, Werke oder Verbände in ihrer Zusammenarbeit dafür, den Verband stark zu machen – und damit die eigene Arbeit zu stärken: in den verschiedenen Arbeitsgruppen, Veranstaltungen, Gremien oder auch der Geschäftsstelle des Verbands.

Ab der Mitgliederversammlung wird es einen neu gewählten Vorstand geben, der auf vier Jahre gewählt wird und sich eine Agenda erarbeiten wird, was er in dieser Zeit mit dem Verband gestalten und bewältigen möchte.

Die Zusammenarbeit im Bundesverband verstehen wir als Stärkung unserer Arbeit und als Chance, sich den kommenden Herausforderungen zu stellen und gemeinsame Lösungsstrategien zu entwickeln.



Bildnachweise

S. 2, Heißluftballons: ian-dooley, Unsplash

S. 4, Berglandschaft: ivana-cajina, Unsplash

S. 7, Kameraobjektiv: paul-skorupskas, Unsplash

S. 33, Fernglas: drew-dizzy-graham, Unsplash